

Unter allen preussischen Fischereiplätzen sieht Eternförde obenan; als Fischräucherort ist Ellerbed bei Kiel besonders bekannt. Der Fischvertrieb wird zum Teil durch Altonaer und Hamburger Firmen besorgt. Für Hebung des Fischereigewerbes geschieht neuerdings durch die Staatsregierung das Möglichste, durch die auch neue und reiche Fischgründe aufgesucht worden sind. Die Fischerflotte der Provinz ist an der Ostsee nicht unbedeutend, dagegen befanden sich an der Nordsee 1889 nur 93; es fischten an der Nordsee 91 Fahrzeuge der Provinz mit Grundschleppnetzen. Im Battenmeer der schleswigischen Westküste befinden sich Austerbänke, welche seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts durch den Staat an Private verpachtet werden; in den letzten Jahren konnte jedoch keine Ausbeutung derselben stattfinden; mannigfache Bemühungen, die Auster wieder zu vermehren und in andern Küstengebieten neu einzubürgern, sind noch von keinem rechten Erfolge gewesen.

Der Schifffahrts- und Handelsbetrieb der Provinz wird durch die Meereslage derselben außerordentlich begünstigt. Das Land bildet gewissermaßen die Brücke für den Handelsverkehr mit Scandinavien. Gegenwärtig ist Kiel der Handelsmittelpunkt der Provinz, demnächst ragen auch Flensburg und Altona hervor.

Von großer Bedeutung für die Entwicklung des Handels waren die Anlegung des Eiderkanals (1777—84), die Zollordnung von 1838, die Aufhebung des Sundzollens (1857) und vollends die Einverleibung der Herzogtümer in Preußen (1866) und der Eintritt derselben in den Zollverein (1867). Die letzteren Ereignisse haben naturgemäß dem Handel eine andre Richtung gegeben; an die Stelle des regen Verkehrs mit Dänemark trat nunmehr ein um so lebhafterer Handel mit dem Zollverein, und dieser wird immer selbständiger. Flensburg war früher Hauptplatz; dasselbe wurde dann von Altona überflügelt, und neuerdings hat, wie erwähnt, Kiel den ersten Rang inne. Von alters her ein berühmter Mesplatz („Kieler Umschlag“), hat diese Stadt gegenwärtig den zweitgrößten Schiffsverkehr unter allen preussischen Seeplätzen, und besonders auch unter den deutschen Ostseehäfen. Während das ganze Deutsche Reich am 1. Januar 1888 3811 Schiffe mit 1240182 Registertonnen Raumgehalt und 37076 Mann Besatzung besaß, hatte Schleswig-Holstein im Ostseegebiete 297 Schiffe mit 74092 Registertonnen und 2388 Mann Besatzung, im Nordseegebiete 373 Schiffe mit 29923 Registertonnen und 1340 Mann. Verhältnismäßig groß war an der Ostsee die Zahl der Dampfer (142 gegen 18 an der Nordsee). Von den preussischen Häfen nimmt Kiel nach Stettin den ersten Rang ein (Eingang 1887: 3869 beladene Schiffe mit 481624 Registertonnen; Ausgang: 2295 beladene Schiffe mit 801473 Registertonnen). Flensburg brachte es im gleichen Jahre auf 1132 beladene Schiffe von 125487 Registertonnen (Eingang) und 602 beladene Schiffe von 41907 Registertonnen (Ausgang), Altona auf 548 beladene Schiffe mit 111415 Registertonnen (Eingang) und 382 beladene Schiffe mit 31421 Registertonnen (Ausgang). Andre Hafensstädte von Bedeutung sind Neustadt, Burg auf Fehmarn, Helligenhafen, Neumühlen bei Kiel, Kappeln, Sonderburg und Tönning. Eine Anzahl von Schiffen mit einem Raumgehalt von 200—400 Registertonnen liegen in den japanischen und chinesischen Gewässern der Küstenschifffahrt ob. Einen hervorragenden Platz unter den Handelsartikeln nehmen die Bodenerzeugnisse und Vieh ein. Flensburg, Husum, Kiel, Heide und Altona sind für Getreide, Husum und Itzehoe für Vieh am bedeutendsten. Husum hat sowohl in Magervieh (besonders aus Jütland) als auch in Fettvieh einen höchst bedeutenden Umsatz. In der Einfuhr treten folgende Gegenstände besonders hervor: Rindvieh, Pferde und Schweine aus Dänemark; Roggen aus preussischen, russischen und dänischen Häfen; Leinsamen aus Rußland; Bauholz aus Rußland, Ost- und Westpreußen, Schweden und Norwegen; Steinkohlen aus England und Westfalen; Salz aus dem deutschen Binnenlande; Eisen aus Lothringen, Schweden und England; Eisen-, Woll- und Baumwollwaren aus den deutschen Industriebezirken, Hamburg und England; Lein- und Baumwollwaren aus deutschen Industrieplätzen und Hamburg; Kolonialwaren aus Hamburg, England, Holland und überseeischen Ländern; in der Ausfuhr treten auf: Pferde nach Hamburg und dem deutschen Binnenlande; Fettvieh, Felle, Häute, Wolle, Speck, Fleisch und Butter nach England (meist über Tönning) und Hamburg; Fische